

Rennen um Regierung: Valérie Favre Accola landet Überraschungserfolg

Die Basis der SVP Graubünden stellt sich gegen die eigene Parteispitze. Statt deren Wunschkandidaten schickt sie Valérie Favre Accola in den Regierungswahlkampf.

Olivier Berger

Am Ende war das Verdikt klar: 170 von 223 stimmenden Mitgliedern der SVP Graubünden sprachen sich dafür aus, mit Valérie Favre Accola in die Regierungsratswahlen vom Juni zu steigen. Auf ihren Gegenkandidaten Walter Grass entfielen 50 Stimmen. Hans Vetsch, vor drei Jahren noch parteiloser Kandidat, hatte sich an der Parteiversammlung vom Donnerstag kurzfristig ins Gespräch gebracht, blieb mit 3 Stimmen aber chancenlos. Die Nomination von Favre Accola war eine Klatsche für den 25-köpfigen Parteivorstand. Dieser hatte sich im Vorfeld mit 19:6 Stimmen für Grossrats-Fraktionspräsident Grass als offiziellen Kandidaten entschieden.

Mit Favre Accola will die SVP 18 Jahre nach der Abspaltung von der BDP in die Bündner Regierung zurückkehren. Die bisherigen vier Anläufe – zweimal mit Heinz Brand und je einmal mit Walter Schlegel und Roman Hug – waren erfolglos geblieben. Jetzt schickt die Partei die aktuelle Standespräsidentin ins Rennen. Die 52-jährige Favre Accola ist mit Ex-Skirennfahrer Paul Accola verheiratet. Das Paar hat drei Kinder im Alter zwischen 17 und 23 Jahren und lebt in Davos. Im Interview verrät Favre Accola, wie sie den turbulenten Nominationsabend erlebt hat und wo sie in der Regierung anpacken möchte.

Valérie Favre Accola, Parteivorstand und Parteileitung hatten sich für Ihren Gegenkandidaten ausgesprochen. Am Ende sind Sie sehr deutlich nominiert worden. Haben Sie damit gerechnet?

Nein, ich habe nicht mit diesem sehr klaren und deutlichen Ergebnis gerechnet, das mich jedoch sehr freut, ehrt und zugleich verpflichtet.



Nominiert: Valérie Favre Accola will für die SVP in die Bündner Regierung einziehen.

Bild: Corinne Thöni

Schon vor vier Jahren war über Ihre Kandidatur gemutmasst worden. Damals standen Sie

**«Ich bringe 20 Jahre Polit-
erfahrung mit.»**

nicht zur Verfügung. Wieso haben Sie sich jetzt aufstellen lassen?

Ich bringe 20 Jahre Politerfahrung mit. Seit 2018 als Grossrätin, seit 2017 als Kleine Landrätin und neu als Statthalterin, also Vertreterin des Landammannes mit Führungserfahrung in der Gemeindeexekutive der zweitgrössten Bündner Gemeinde. Ich bin bereit und auch aufgrund meiner persönlichen Situation nun in der Lage, mich zur Verfügung zu stellen. Heute sind meine

drei Kinder alt genug, dass ich das tun kann.

Was könnten die Bündnerinnen und Bündner von einer allfälligen Regierungsrätin Valérie Favre Accola erwarten?

Sie können eine lösungsorientierte, engagierte, lebens- und führungserfahrene Politikerin erwarten, die es gewohnt ist zu entscheiden, den wirtschaftsliberalen und wertkonservativen Werten verpflichtet ist.

Die SVP Graubünden hat vier erfolglose Anläufe bei Regierungsratswahlen hinter sich. Wieso soll es diesmal mit Ihnen klappen?

Auch meine Kandidatur ist keine Garantie für eine Wahl, doch die SVP hat sich weiterentwickelt – der Anspruch auf einen Regierungssitz ist schon alleine aufgrund des Wähleranteils von fast 31 Prozent und unserer Fraktionsgrösse mit 25 Grossrätinnen und Grossräten eigentlich gegeben. Ich werde alles daran setzen, diesen Sitz in der Bündner Regierung für unsere Partei zu gewinnen.

Sollten Sie gewählt werden, hätten Sie ein Wunschdepartement?

Ja, es wäre das Ekud, das Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement. Ich kenne die Dossiers aufgrund meiner bisherigen Kommissionsarbeit und als ehemalige Schulratspräsidentin aus persönlicher Erfahrung, fühle mich der Bildung, Forschung und dem Sport verpflichtet. Als ehemalige Co-Präsidentin des Fördervereins Freunde Davos Festival und aktuelle Präsidentin des Nordostschweizer Jodelfests 2028 kenne ich auch den Bereich Kultur aus persönlicher Erfahrung. Und ich hatte als Regionalentwicklerin bei Tourismusinfrastrukturprojekten und als Davoser Departementsvorsteherin Hochbau, Umwelt und Energie regelmässig Berührungspunkte mit dem Amt für Natur und Umwelt.

Bei welchen Dossiers hätten Sie noch Aufholbedarf?

Ich bin lernend unterwegs – grundsätzlich gilt es, sich bei allen Themen fit zu halten und sich entsprechend regelmässig updaten zu lassen. Ich würde mich sicherlich bei Umweltthemen vertieft einarbeiten.